Es ist ein Privileg

Es ist ein Privileg zur Schule gehen zu können. Nachdem unsere Kinder seit dem 9. März nicht mehr in die Schule „mussten“, wissen sie nun, welch ein Privileg es ist zur Schule gehen zu dürfen.

Während Anne die meiste Zeit die Kids zuhause unterrichtet hat, hatten nur die wenigsten Khmer Kinder das Privileg auf Bildung in den letzten Monaten. Zwar haben einige Schulen sogar „online“ etwas angeboten indem sie z.B. über Facebook Klassengruppen gebildet haben und der Lehrer für jeden Tag den Kindern eine kleine Schulaufgabe geben hat. Aber selbst da braucht man ein Handy und ausreichend Internetguthaben was viele nicht haben.

Seit Mitte September öffnen nun die Schulen wieder teilweise. Manche Kids gehen wieder jeden Tag zur Schule, andere aufgrund der Klassengröße nur zweimal die Woche. Bildung bleibt weiterhin ein Privileg.

Am 30. September war nach 17 Schulwochen zuhause und sehr langen Ferien endlich wieder der „erste“ Schultag für unsere Kinder – zwar mit Gesichtsmaske oder Faceshield und zig anderen Einschränkungen, aber immerhin hat nun der Online Unterricht ein Ende.

In Zeiten wie diesen kommt man wahrscheinlich neu darüber ins Nachdenken, welch ein Privileg es ist gesund zu sein oder auch ein geregeltes Einkommen zu besitzen oder zumindest in einem Staat zu wohnen, wo es so etwas wie Kurzarbeit gibt.

Im Nähprojekt „In Würde gekleidet“ erleben die Näherinnen gerade das Privileg eine Arbeitsstelle zu haben und jede Woche Geld auf ihrem Bankkonto zu haben, dass ihnen hilft ihre Familie zu ernähren. Viele andere aus dem Dorf „Phnom Dey“ haben dieses Privileg in den letzten Wochen und Monaten verloren.

Die Tagelöhner, die als Maurer gearbeitet haben, sitzen schon seit Monaten zuhause. Wenn vor Corona etwa 150 – 200 Familien auf dem nahegelegenen Müllberg nachts nach Müll gesucht haben, sind es nun wieder um die 500 Familien, die alles durchsuchen. Es ist ein Privileg versorgt zu sein!

Vor einigen Wochen haben wir deshalb mit den Frauen bewusst nach einer Möglichkeit gesucht, wie sie für andere zum Segen sein können. Jede Frau durfte drei Familien aussuchen, die zur Zeit unter schwierigen Lebensbedingungen lebt. An einem Samstag haben wir dann insgesamt 30 Lebensmittelpakete verteilt. Dabei kamen unsere Näherinnen zur Werkstatt von M4T um die Pakete teilweise im Regen abzuholen und dann über matschige Straßen an die einzelnen Familien in ihren ärmlichen Hütten zu verteilen. Die Freude war riesengroß, nicht nur bei den Empfängern, sondern auch bei den Frauen. *Zum ersten Mal waren sie diejenigen, die mit dazu beigetragen haben, dass sie anderen etwas geben konnten, anstelle wie sonst so oft zu den Empfängern zu gehören.* Welch ein Privileg geben zu können!

Vom Privileg Gott zu kennen und mit ihm reden zu können

Bei M4T (Made for This) und bei „In Würde gekleidet“ haben Männer und Frauen einen sicheren Arbeitsplatz und damit mehr finanzielle Sicherheiten für die Zukunft. Doch genauso wichtig ist es uns, dass sie durch den gelebten Glauben und die täglichen Andachten im Glauben wachsen bzw. Gott besser kennenlernen. Für uns ist es echt ein Privileg zu sehen, wie Gott bei jedem Einzelnen am Wirken ist.

Youn mit ihren zwei Kindern

Sothea, die von Anfang an dem Glauben eher kritisch gegenüber stand und bei vielen Andachten fernblieb, beteiligt sich mittlerweile daran und wird immer offener. Youn erzählt davon, dass sie im Gebet Gottes Hilfe erfahren hat, als sie sehr krank war. Linh berichtet davon, welch ein Privileg es nun ist, dass sie seit einiger Zeit gemeinsam abends mit ihrem Mann, der bei M4T arbeitet, betet. Sie sagt: ***„Ich kann richtig sehen, wie Gott seinen Charakter verändert. Immer wenn ich in der Bibel lese will er, dass ich ihm vorlesen. Er trinkt fast keinen Alkohol mehr und hilft stattdessen im Haushalt und mit den Kindern. Abends beten wir meistens vor dem Schlafen gehen. Meistens lasse ich ihn beten, weil er so gute Worte findet beim Beten. Ich bin euch so dankbar für dieses Privileg.“***

Immer häufiger kommen Fragen auf, ob wir nicht eine Gemeinde im Dorf starten können. Bisher gibt es weder in dem Dorf noch den anliegenden Dörfern eine Gemeinde. Auch wenn seit kurzem es wieder erlaubt ist, dass man sie als Gemeinde trifft, so gibt es doch enorme Einschränkungen. Von dem her ist Weisheit gefragt, wie und in welcher Form nächste Schritte aussehen.

Am 17. Juli haben wir einen gemeinsamen Ausflug zu den Kulen Bergen gemacht. Obwohl die Berge nur 40km entfernt liegen, waren die Meisten das erste Mal dort!

Noch mehr Privilegien...

Wenn ihr gerne das Nähprojekt unterstützen möchtet, dann könnt ihr bei der AM wieder Masken bestellen. Neben Erwachsenmasken haben wir diesmal auch Kindermasken nach Deutschland versandt.

Wir hatten im August das Privileg für zehn Tage auf der Insel Koh Rong gemeinsam Urlaub mit Darren & Minako zu machen. Auf einer abenteuerlichen Rückreise zum Festland durften wir sichtbar Gottes Hand über uns spüren.

Eure Stahls

Unterstütze und bleibe dran!

Wer wir sind –
was wir machen & mehr auf:
www.pete-anne.de

Wir haben eine Whatsapp Broadcastliste (nicht Gruppe), wo wir regelmäßig Gebetsanliegen, Bilder und aktuelle Infos weitergeben. Wenn du diese erhalten möchtest, schreibe bitte Anne eine WhatsApp (+855 88 44 66 884).

Ganz wichtig: Speicher unsere Nummer erst in deinem Adressbuch, denn sonst erhältst du die News nicht.

Unsere Arbeit wird ausschließlich von privaten Spendern und Gemeinden getragen. Für steuerlich absetzbare Spenden lautet unser **Spendenkonto**:

Allianzmission e.V.
IBAN: DE86 4526 0475 0009 1109 00
BIC: GEN0DEM1BFG
Verwendungszweck: Fam. Stahl

allianzmission

@ p.stahl@allianzmission.de

+8 55 66 77 88 10 (Pete)
+8 55 88 44 66 88 4 (Anne)

Anne & Peter Stahl
P.O.Box 93083
17000 Siem Reap
Cambodia

Yeah! Gerne dürft ihr wieder Päckchen schicken!